Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1906

81 (5.4.1906)

er Volksfreund

Cageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ansgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und ber gefetzlichen Feiertage. — Abonnementspreis: ins Haus durch Aräger zugestellt, monatlich 70 Pfg., vierteljährlich Mt. 2.10. In der Erpedition und den Ablagen abgeholt, monatlich 60 Pfg. Bei der Bost bestellt und dort abgeholt Mt. 2.10, durch den Briefträger ins Haus gedracht Mt. 2.52 vierteljährlich.

Redaftion und Expedition: Luifenftrage 24.

Telefon: Kr. 128. — Postzeitungsliste: Kr. 8144. Sprechstunden der Redaktion: 12—1 Uhr mittags. Redaktionsschluß: ½10 Uhr vormittags.

Inferate: die einspaltige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Bfg., Lolal-Inferate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluß der Annahme von Inferaten für nächste Rummer vormittags 1/2 9 Uhr. Größere Inierate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden der Expedition: vormittags 1/28—1 Uhr und nachmittags von 2—1/27 Uhr.

Nr. 81.

bige

d für

nen.

1196.4

ühler

er Liter.

vein

per Liter.

inger

efon 1406.

und Polfte Betten, Spieg Barantie folid

ifter Auswicken.

pple

ckert,

nstr. 20,

in Ta-chen Billige Re-ätte, Tran

geftempelt, b.

. Lasc

ophienstraße ! adwigsplay 4 aiserstraße 50

aiserallee 33

erderstraße 63 n das Jack de

einigung n. Anertan

HMA

1008

Stoffe,

Muster für W

Wiede

e 82a.

strasse 27

ner

nglings-

Mass in

führung.

Mk. an.

953

=Theater

r Möbelhal 23. 4

in

3.

in

el.

Karlsruhe, Donnerstag den 5. April 1906.

26. Jahrgang.

Gin Lehrftuhl für die Breffe in Baden.

Bir fommen felten in die Lage, dem Abg. Bind untimmen, wenn er im Landtage Forderungen lit. Aber die nachfolgende Anregung, die er am origen Donnerstag im Landtag gegeben, hat un-ren vollen Beifall. Herr Binz sagte u. a.:

"Schon auf einem früheren Landtage habe ich mir erlaubt, anzuregen, ob nicht unsere Zeit dringend darauf hinweise, für Sournalistik einen Lehrstuhl an unseren Universitäten m errichten. Ich glaube, wenn irgend ein Gegen-tand unseres öffentlichen Lebens die intensivste Aufmerksamkeit auch von seiten des Staates verdient, so ist es unsere Presse. Die Presse hat eine hobe Aufgabe in unserer Zeit, und wir sind ge-wiß alle darüber einig, daß die hohe Bedeutung dieser Anfgabe fortgesett im Zunehmen begriffen ft. Die Bresse hat auch eine hervorragend padaen. Es dürften aber diese Schwierigkeiten übervindbar sein, und ich würde es begrüßen, wenn wir auf diesem echt modernen, außerordentlich vichtigen Gebiete unferes öffentlichen Lebens einen Schritt vorwärts fämen."

Der sozialdemokratische Redner, Genosie Dr. rant, außerte fich hierzu:

des Herrn Abg. Dr. Binz der Bunfch ausgespro-chen worden, daß, was die Lehrstühle betreffe, eine Modernisierung eintreten solle, und zwar hat er besonders gewünscht, daß an einer der badischen Hochschulen ein Lehrstuhl für die Presse errichtet würde. Wenn ich nicht irre, besteht schon in Beidelberg eine außerordentliche Professur, doch kann ich mich darin auch täuschen, jedenfalls geeignet erklärt. In ihrer am Freitag statissindenist meines Erachtens die Anregung durch aus den Situng wird die Schulkommission die zweite an begrüßen. Es wäre sehr wertvoll, wenn Lesung des Entwurfs beenden. diesenigen, die sich später der Journalistif wid-men wollen, Gelegenheit zu allseitiger wissen-

Reinung, der Presse und des Journalismus in eutschland. Ich glaube, das ift der richtige Beg, daß einzelne Gelehrte an den Hochschulen derartige Spezialgebiete im Rebenamt behansondere Wissenschaft der Presse konstruieren können, vielmehr sagen müssen: ein Mann, der in der Presse kücktig ist und hervorragendes leisten Sähringer ein immenser Verlust gewesen, wenn der Vegenstvunsch der Bad. Post nicht noch nachträglich will, nuß zunächst über einen erheblichen Grad allgemeiner Bildung berfügen, er muß auch gewisse theoretische Kenntnisse über die Entwicklung unserer Presse haben. Er muß aber auch gewisse praftische Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben, für die die Hochschule nicht der richtige Ort ist. Ich glaube also, die Hochschule wird sich auch fünftighin mit der Presse wohl nicht im Hauptamt, fondern nur im Rebenamt beschäftigen

Badische Politik.

In ber Schulfommiffion

wurde geftern junächst mit Mehrheit beschloffen, ogische Aufgabe. Ich verkenne nicht gewisse die zu dem Elementarunterrichtsgesetz eingegange-echwierigkeiten, die im Gegenstande selber lie-nen Betitionen der Regierung als Material zur nen Petitionen der Regierung als Material zur Kenntnisnahme zu überweisen. Alsdann wurden in zweiter Lesung die §§ 14, 15, 18 und 21 in der bereits beschlossenen Fassung angenommen. Einstimm ig hielt die Kommission an ihrem Beschluß der schritt vorwärts kämen."
der sozialdemokratische Redner, Genosse Dr. haltstarif fest. In Bezug auf die Erhöhung alt, äußerte sich hierzu:
"Neben anderen Wünschen ist dann von seiten ausgesetzt, da zu dieser Angelegenheit die Frakserry Alba. Dr. Ming der Angelegenheit die Frakserry Alba. Dr. Ming der Wegenheit die Frakserry Alba. tionen nochmals Stellung nehmen muffen. Die Betitionen der Gewerbe- und Beichenlehrer murden unter Hinweis auf die bevorstehende Revision des Gehaltstarifs der Regierung als Material zur Kenntnisnahme überwiesen. Eine von Magdeburg aus eingekommene Petition, die Abschaffung der Prügelstrafe, wurde als zur Behandlung nicht für

Saloppe Berichterftattung.

annte Wort zutrifft: Man liebt sie nicht, aber verbeiter fich ibrer gern, so follte man unseres Erwittens in Baden nicht zögern, auf diesem Gebiete kombredgend vorzugehen.

Desploiders entgegenkommend lautete die Antwort nuch ich auf gerickennischen den Karpen nicht. Staatsminister v. Du sich auf der Frage wer gering der Krage wir ihre gering nicht. Staatsminister v. Du sich auf der Frage wer gering den konten der Krage wer gering der Krage wer der gering der Krage wer der gering der krage wer der krage wer der gering der krage wer der der krage wer der gering der krage werden der krage der krage werden der krage der krage werden der krage werden der krage werden der krage werden der krage der kra lich der Frage der Errichtung eines Lehrftuhles beiden Gerren, die fich zudem in ihrem Aeufern erfilr die Breffe. Der Herr Abg. Frank ist gand beblich unterscheiben, mit einander zu verwechseln, eichtig unterrichtet, wenn er annimmt, daß in muß man in der Tat sehr schlecht — ausgeschlafen Beidelberg bereits derartige Kollegien gelesen haben. Nach dieser lustigen Brobe ernsthafter Be verden. Es lieft dort ein febr tilchtiger außer- richterstattung kann man fich einen ungefähren Beordentlicher Professor unter anderem über die griff machen, wie es mit der gedanklichen Wiederfeichichte, Befen und Bedentung der öffentlichen gabe der gehaltenen Reben bestellt fein mag.

Der Schmerz ber Bab. Boft.

Das fonservative Blatt schreibt: "In der geftrigen Rummer ift burch einen mit ber Stellverdeln. Dagegen ist nicht einzusehen, warum ein tretung der Redaktion zusammenhängenden bebesonderer Lehrstuhl für die Presse errichtet wer- bauerlicher Fehler ein Hinweis auf die Taufe des den follte. Der Berr Abg, Frank hat auch ichon Bringen und ein berglicher Segenswunsch für ibn,

Es mare gewiß für den jüngften Sproffen der

3m fulturellen Baben.

In einer der letten Nummern der in Adern er Im Budget findet sich eine Ansorderung von cheinenden Wittelbadischen Nachrichten findet sich 50 000 Mf., die hauptsächlich für die Landwirtschaftfolgendes Inferat:

Aftrologiel

Gebe jedermann Auskunft über Charakter, Lebens-ichtsfale, geschäftl. Erfolge zc. nach Einsenbung von Geburtsbatum und Jahr. Honorar Mt. 1,50 und Borto in Briefm. ober Rachm. (Folgt Abresse.) Und das im zwanzigsten Jahrhundert!

Auf was Arbeiterfamilien warten !

In der Bentrumspresse wird gegenwärtig folgender "Rotschrei" abgebrudt: 12000 Geelen und nur eine Rottapelle

für 5001 Dem Beschützer ber Arbeiter, ber Armen und Bebrängten, bem bl. Joseph, bem mächtigen helfer in aller Rot, will ich eine geräumige Kirche im Rorben Berlins

3m Berbfte biefes Sahres nuß enblich nach jahre-langem Barten und Betteln ber Grundstein gelegt werben.

12000 Arbeiter mit ihren Familien warten sehnlichst darauf.
Ichnlichst darauf.
Ichnlichst darauf.
Ichnlichst darauf.
Ichnlichst darauf.
Ichnlichst darauf.
Ichnlichst darer, wenn Du mir auch nur eine Markschild (oder in Freundeskreisen zusammenbringst) daß 1. täglich im hl. Wesopfer Deiner und Deiner lieben Angehörigen besonders der Verstorbenen gedackt wird.

gebacht wird, 2. einmal in der Woche für Dich die hi. Messe

gele en wird, 8. am St. Josephsseste für Dich ein seierliches Hochamt gehalten wird, 4. täglich mit den Schulkindern für Dich gebetet

D bitte, ichide mir eine lleine Cabe. Du weißt ja, wie bautbar ber hl. Joseph ift.

ges der Landwirtschaft zu erhöhen. 1904 und 1905 wurden 6 Schweinezuchtstationen errichtet in Gaggenau, Rielasingen (Amt Konstanz), Ursaul (Amt Stodach), Großrinderfeld (Amt Tanberbischofs-jeim), Rußbach (Amt Triberg), Reichenbach (Amt Triberg).

Die zur Förderung der Bferdezucht bewillig-ten Mittel wurden hauptfächlich zur ftaatlichen Prämierung bon Buchtftuten, jum Ankauf bon zubringen. Buchthengften, zur Bewilligung von Unterhaltungsbeiträgen für die staatlich subbentionierten Sengste, sowie zur Unterstüßung des Betriebs der Fohlen-weiden verwendet. 1905 wurden zur staatlichen verlangte. Diesem Möchtegern folgte aber das Brämierung angemeldet 2702 Stuten, vorgeführt Kanndochnicht auf dem Fuße, denn die vorsichtigen

für die Presse notwendig sind, sich aus den verschieben. Wir stehen natürlich in der ersten Jahren 33 Hengste in Hannover, Medlenburg, susammensehen. Man wird unmöglich eine bessendere Wissenschaft der Presse konstruieren könschieben. Wir stehen natürlich in der ersten Jahren 33 Hengste in Hannover, Medlenburg, Belgien und der Rheinprovinz. Die zum Ankauf und der Unterhaltung der Hengsten der Verschieben. Wirtel haben jährlich ca. 65 000 Mf. betragen.

Rinderstammauchtstationen bestehen in Tannenbrunn, Billingen und Rudenberg, welche 1905 einen Bestand von 134 Tieren auswiesen (1904: 136). Abgegeben wurden 1904/05 48 Farren im Gesantpreis von 25 490 Mf.
Im Budget findet sich eine Ansorderung von

und Gartenbauausstellung in Karlsruhe i. J. 1906 verwendet werden sollen. Um aber dem Berband der oberbadischen Buchtgenossenschaften die Beteiligung an der Wanderausstellung 1906 der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Berlin mit etwa 30 Tieren zu ermöglichen, hat die Regierung weitere 12 000 Mark angefordert, die genehmigt wurden. Kommission und Regierung waren der Ansicht, daß eine Beschickung gen. Ausstellung im Interesse der Konfurrenz der bad. Bucht nicht zu umgehen sein wird.

Salinen- und Müngverwaltung.

Ginem Bericht des Abg. Gichhorn iber die Salinen- und Minzberwaltung ist zu entnehmen: Die Gewinnung, Förderung und Berarbeitung der Produkte des Salinenbetriebs weist der sehr erheblichen Ausgabe-Rückgang von 48 558 Mf. auf; diese Ausgabe-Minderung ist auf den Rückgang der Kohlenpreise zurückzusühren. Der Kohlenpreis fiel von 2,02 Mt. auf 1,75 Mt. pro Dstr. Leider wird diese Ausgabe-Minderung keine dauernde sein, denn jest ist der Kohlenpreis schon wieder erheblich

Im Betrieb des Golbades Dürrheim ift ein erfreulicher Aufschwung zu verzeichnen, desgleichen im Betrieb bes Golbades Rappenau. Diefes wird bon der Gemeinde Rappenan betrieben. Der Badneubau hat der Gemeinde 67 000 Mf. gefostet, wogu ein Staatszuschuß von 20 000 Mt. gewährt wurde. Außerdem hat die Regierung der Gemeinde Rap-penan das Salinenhotel käuflich überlassen und gwar zu dem Preise von 25 000 Mf. Der Umbau dieses Sotels verursachte der Gemeinde weitere Kosten im Betrage von 17 000 Mt.

Der Aufwand für Erweiterung bes Glettrigitäts. werks in Dürrheim erhöht sich von 20 400 Mt. auf 26 500 Mt. Die Budgetkommission sand gegen diese Beränderung des Boranschlags nichts zu erinnern und beantragt, die Mehrtoften bon 6 100 Mt. gu bewilligen. Die Ginnahmen aus dem Galinenbetrieb gehen seit 1902 bedauerlicherweise ständig zurück. Die Salzweduktion betrug 1904 321 582 Ddtr., der Absak 317 099 Ddtr., der Preis 3,41 MK.

Deutsche Politik.

Die preußische Bahlrechte-"Reform"

wurde am Montag in zweiter Lefung bom preuhischen Abgeordnetenhause in echt prengischer Hurrah-Stimmung gemacht. Und die föniglich preußischen Oppositionsparteien haben sich auch hrer alten Traditionen würdig erwiesen, Oppoition nur soweit zu machen, als nötig ist, um reattionäre Borlagen mit größerem Elan ficher burch-

Die Freisinnigen hatten gu diefer Beratung einen Antrag eingebracht, ber das Reichs. Darauf hingewiesen, daß ja die Kenntnisse, die seine hohen Eltern und unser ganzes Badnerland 2357. Angefauft wurden in den beiden letzen Kantonisten hatten zugleich einen zweiten Antrag

Ich bekenne.

Die Gefdichte einer Frau. Bon Clara Müller-Jahnfe. (Rachbrud berboten.)

(Fortsetzung.)

Der ichone Erich war der erste, huschende Schatin, den du in mein Leben geworfen baft. Gin lidhübscher vierzehnjähriger Bengel mit dunflem atte gut tun wollen und darum in Einzelhaft geindit worden war. Erfahren in allen bummen iebe. Als er merfte, daß ich schwärmerisch an dem elden hing, der mir das Leben gerettet batte, bees er sich großmütig und gab mir einen Kuß hin-

ariiber zerbrochen, ob ich nun eigentlich eine berlite Braut fei oder ob der Geliebte erft in Frad weißen Glace-Sandichuben, wie ich das fo pfangen habe. brend in den Gartenlanbe-Romanen gelesen atte, bei den Eltern um mich werben muffe. Da ele Werbung nicht erfolgte, so nahm ich den Bollmeiner Verlobung als selbstverständlich an und mit unsäglicher Berachtung auf meine unver-ten Spielgefährtinnen hinab. Der schöne Erich er entpuppte fich als Don Juan. Meine Freun-Unna, die Pachterstochter aus dem Nachbarorfe, mit der ich mich vor Jahren in Birkenwein erauscht hatte, war entschieden hübscher als ich, und viel, viel flüger. Der große "tragische Kon-flift" entstand: Muß ich nun meiner Liebe entsagen um der Freundschaft willen?

nicht gelesen.

Ernsthaft und bitterlich hab ich mit meinem beiben Herzen gekämpft und meine ersten Liebeslieder an des Himmels Dede geschlagen haben. dan gefungen als eine Art begeisterten Schlachten- So lange mein Bater lebte, war ich, trop der die Ruffern ihrer dampfenden Rosse.

Und auch du haft ihn geliebet Dem mein Herz in Treuen schlug, Und die Liebe hat zerriffen, Unfrer Freundschaft füßen Trug.

Ich hab' in meinen jungen Jahren Berforen meines Herzens Schat Und Leid und Schmerz genug erfahren .

Ich glaube fibrigens feft, daß die beiden mich bintergangen haben. Und wer weiß, ob Anna und ich odenkopf und einem brennenden Muttermal auf trot unserer rührenden Freundschaft nicht doch er linken Bange, der auf dem Gymnasium nicht einander die Augen ausgefrakt hätten, wenn nicht einander die Augen ausgefratt hatten, wenn nicht das große Schicffal in mein Leben getreten ware. treichen, wurde er mein erster Lehrmeister in der tägiger Krankheit, die er sich bei einer Leichenpredigt auf zugigem Friedhof geholt hatte, ging der Schlamm. fraftige Mann dabin, gerade an dem Tage, als unere Pensionare aus ihren Michaelisferien zurückehrten. Und ein gellender Aufschrei, den der gutlach diesem Kuffe hab ich mir lange den Robf bergige Junge ausstieß, als er, noch auf dem Wagen fitend, die Trauerkunde erfuhr, war das lette Le-

der einen hypnotifierenden Einfluß auf mich ausübte, fondern feine trotige Auflehnung gegen den den großen Eroberer. Auch Schillers Räuber, Fiesco lodie stundenlang vor mich hin. Goethe hab ich tanzten nicht geliebt; um ben größten aller Revolutionare gu begreifen, ber den Königspurpur in Feben rift

mir angeborenen revolutionären Empfindungen, ein! Aus Mostwas Opferbrand mag damals wohl

blindgläubiges Rind. Mein Bater war tein ortho- ein Funte in die fiille Geele des pommerfchen Sirdoger Mann, er berftand es aber ausgezeichnet, die tenknaben geflogen fein . für sein Amt notwendige geistliche Autorität seiner Gemeinde gegenüber zu wahren. Er hat einen merkwürdigen Lebenslauf gehabt. In einem flei-nen hinterhommerschen Dorfe als Sohn des Gutsschäfers geboren, hat mein Bater bis zum vierzehnten Jahre die Dorfschule besucht — und was will dieser Besuch um das Jahr 1815 herum bedeuten? Aus seiner Bersunkenheit aufgestört, eines heißen In der schulfreien Zeit, die sicherlich nicht zu karg Willens voll, trat er vor die Estern hin. "Boater, bemessen war, bielt fich der Junge auf dem Felde id hull's nich ut. Loat mi in d' Stadt." auf, bütete die Schafe und ftridte endlose Strumpfe aus felbstgesponnener Bolle. In jener Beit ergoß Glöwst, bat se doa oot Scheper bruten? De Stadtfich der Strom des Glends aus den ruffifchen Step- liid billen feen Schoap." pen iiber die Ebenen Pommerns und begrub Tau-

Mein Bater hat mir oft von jener Zeit erzählt die eine unauslöschliche Spur in der weichen Seele bes Knaben binterlassen batte. Er hat mir erzählt o'r ehr Kriegskass' hinner min' Dawen vergeten? von den zerlumpten Schwärmen der Welteroberer, die bor furzem noch so reich und übermütig über benszeichen, das ich von meiner Kinderliebe em die hallenden Steine galoppiert waren, und die nun Nis ich zehn Jahre alt war, konnte ich Körners Hund — sich in die dunkelsten Scheunenviertel ver-Gedichte auswendig. Heut weiß ich, daß nicht der frochen oder am Gartenzaun um einen Bissen Bro- Seg' em man, ich toal em's up' n' Groschen trügg, Patriotismus des jungen Freiheitskämpfers es war, tes bettelten, und die noch in all ihrer Schmach so wann ich irft in de Schant sitt." unwiderstehlich liebenswürdig zu lächeln verstan-

Und er hat mir erzählt von den Rosakenhorden, und Ballenstein haben einen unvergestlichen Gin- die hinter den Flüchtenden ber durch die Kornfelder druck auf mich gemacht. Seine Balladen wußte ich jagten, die den Gewehrkolben auf geduckte Köpfe Bort für Bort und fang fie, obwohl ich bollständig niederschmetterten und mit blutigen Sporen auf den unmufikalisch bin, nach einer felbstgefundenen De- Leibern der Zusammenbrechenden ihre Steppentanze

Er hat mir von der Habgier der "guten Freunde erzählt, vor denen die Dorfbewohner in die Bälder Du siebst, Herze, Stirner hatte ich damals noch und ben nachten Menschen auf das Bostament stellte, flüchten mußten, die keinen Broden übrig ließen auf mußte ich erst wachsen und reifen, mußte durch der Stätte, wo fie gehauft. Blaffer Schreden flog Ströme bon Leid gegangen sein und felber tropig ihren geißelgegurteten Scharen boran, und ber Blutdunft ber mostowitischen Felder umschmeichelte

Schäferinecht blieb er auch nach ber Konfirmation. Und während er im Dammerdunfel bes Waldrandes faß und Strümpfe strickte, sah ein träumendes Auge am Horizont ein Feuer loben, licht, heiß und gewaltig, als wolle dort die Sonne empor. Mit achtzehn Jahren hielt ers nicht mehr aus.

"In de Stadt? Minschensfind, wat wi'ft du da?

ven über die Ebenen Pommerns und begrub Tau-ende schwellender Knospen in seinem blutigen Schaul wi'f goahn, libr'n, Schausmeester war'n." Da hat der Großvater laut aufgelacht.

"Düwelsbengel! Ducht di, de Franzosen berren een Pott vull Guld in'n Schoapstall vergroawen Bots Saunerbotter! Rief eis nach; am Enn' fin'ft wat!"

"Boater, id will forsch liehren. Kiek eis, du büst boch een Keerl, vor dem de Liid d' Mitz t'irst treden; de Schult giwwt die all, wann du kimmft.

Schulden machen um des Sohnes willen! Diese Zumutung ist dem alten Manne, der ein Leben hindurch tausendmal lieber gehungert als ein unbezahltes Stiid Brot gegessen hatte, zuerst gar schwer

in den Sinn gegangen . . Aber Großmutter hat zu bitten gewußt und dem Alten die stolze Zufunft, in der sie beide in der Lehrenfinde auf dem Sofa figen und ihre Mehlfuppe behaglich löffeln würden, in so brennenden Farben ausgemalt, daß er brummend und mit schwerem Bergen ichlieflich boch gum Schulgen gegangen ift.

Und der Schulze gab. (Fortfetung folgt.)

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK ber höheren Bildung und des höheren Alters.

die Pfaffen, die heute die preußische Monarchie regieren, mit diefen Antragen iconungslos Schind luder spielten, die nach einer unglaublich oberflächlichen Debatte glatt abgelehnt wurden. Bei dem freisinnigen Antrag wurde namentliche Abstimmung beantragt, und das Berhältnis war 188 gegen und 81 Stimmen für die Resolution. Die Minorität bestand aus den Freifinnigen, den Bolen lift Referent Bit tenmeier - Bürzburg, der und einem Teil (nur einem Teil!) des Ben - am 2. Mai 1905 als befoldeter Leiter des dortigen, trum 8. Die Borlage der Regierung wurde natürlich mit Hurrah angenommen.

Damit ift das preußische Dreiklassenparlament nur fich felber treu geblieben. Die hochmutige greifenhaft-starrfopfige Abweisung auch der dringend- stituts festbefoldeter Beamter, er fei aber jest zu ften Reformen ist noch immer das Kennzeichen jeder Rammer gewesen, von der die Majorität des Bolfes lüber seine sehr interessanten Erfahrungen mahrend ausgeschlossen war.

Bei der dritten Beratung der "Reform"-Gesetze am Dienstag ftimmten teils beide freifinnige Parteien, teils nur die freisinnige Bereinigung da-

Die Regierungsvorlage wurde also angenommen. Die Abstimmung muß aber, da sie eine Aenderung der preußischen Berfassung bedeutet, nach dieser noch einmal wiederholt werden und zwar frühestens nach

Die Lieferung ber Tanghufaren.

Die bom Raifer versprochenen Tanghusaren bielten am Montag unter pomphaften Festfundgebungen eines begeifterten Burgertums ihren Gingup in Krefeld. Der Kaiser selbst hatte Beit gefunden der Festlichkeit beizuwohnen und fich an dem Enthusiasmus zu weiden, den seine Tanzhusaren bei der militärfrommen Weiblichkeit der Krefelder Textilbarone hervorriefen. Bur Feier des Tages fang ein Chor von 1400 Schulkindern zwei finnig gewählte Chöre: "Freude, schöner Götterfunken" (es ift darin ja bom Umichlingen und Ruffen die Rede) und "Frisch auf, Kameraden, aufs Pferd aufs Pferd" — ob die ominose Strophe: "Bas weinet die Dirn und zergrämet sich schier" auch borgetragen wurde, wird nicht gemeldet. Der Raifer dlog seine Ansprache nach der Schilderung des Wolffschen Bureaus mit den Worten:

"Der Stadt Rrefeld habe ich an dem heutigen Lage mein Bort gehalten. Wenn ich mein Wort gebe, halte ich es auch. (Stürmische Bochrufe.) Der Stadt habe ich ihre Garnison gebracht und ben jungen Damen ihre Tänger. (Erneute ftur-mifche Bochruse.)" -

Husland.

Muttericaftstaffen. Die Rommiffion sur Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Errichtung von Mutterschaftsfassen bat ihre Arbeit beendigt. Rach ihren Befchliffen foll jebe Frau, Die wegen ihrer Entbindung arbeitsunfähig ift, mit 30 Frs. pro Monat unterstützt werden. Zur Zahlung von Beiträgen an die Mutterschaftskassen sind verphilichtet alle gewerblichen Arbeiterinnen bom 15. bis jum 50. Lebensjahre, bie Fabrifanten und Gewerbetreibenden und der Staat. Der Zusichuß des Staates soll 250 000 Frks. pro Jahr betragen. Als Berichterstatter der Kommission wurde der Genoffe Cabrini beftimmt.

Amerifa.

Johann Doft. Moft's Leiche ift in Cincinati verbrannt und die Afche nach New-York gebracht worden. Der Frau Moft, die fast vollftandig mittellos ift, wurde finanzielle Silfe bon Freunden des Berftorbenen angeboten.

Verbandstag der Steinarbeiter.

g. Rürnberg, 3. April.

Die Debatte über die Borftandsberichte dauert auch am zweiten Sipungstage fort, bis ber Redeftrom endlich durch Annahme eines Schlufantrages abgeschnitten wird. Die Berichterftatter ftellen in ibren Schlugaußerungen einzelne Irrtumer richtig. Der Borfipende Starfe, dem ein gu "grober" Ton gum Borwurf gemacht worden war, bemerkte

eingebracht, der ihrem ersten die Flechsen durch- bis über die später zur Berhandlung kommende wicklung bes Metallarbeiter-Berbandes zeigt deutlich, wie mit auch in die Parteibewegung hineingetragen schnitt. Für den Fall nämlich, daß er erste Antrag Frage der Beitragserhöhung entschieden ist. Ababgelehnt werde, verlangte man eine Neueinteilung gelehnt wird der Antrag, den "Steinarbeiter" achtder Bahlorte und Ginführung der geheimen feitig erscheinen zu laffen, dagegen angenommen Stimmabgabe. Daneben stand noch ein echt ein Antrag, wonach das Blatt mindestens sechs eintreten fann.
nationalliberaler Antrag auf Beborzugung Seiten umfassen soll. An Stelle der Todesanzeigen oll eine Sterbetafel nach dem Mufter des "Grund Es versteht sich von selbst, daß die Junker und stein" eingerichtet werden. Richt angenommen wird rin Antrag auf Einrichtung eines Bersammlungs falenders, in dem furz die in der darauffolgenden Woche stattfindenden Versammlungen bekannt ge macht werden sollen. Die übrigen Anträge sind durch die früheren Befchlüffe erledigt.

Bur Berhandlung gelangt ber 3. Buntt: "Agi tation und Anstellung von Gauleitern. Hiezu Franken, einen Teil von Baden, Beffen ufw. umfassenden Gaues angestellt wurde, um einmal einen praktischen Bersuch nach dieser Richtung zu machen. Redner bekennt sich als früherer Gegner des Inanderer Ansicht gekommen. Alsdann berichtet er einer einjährigen Tätigkeit als Gauleiter in einem früher für ziemlich unzugänglich gehaltenen Gebiet. Diese Erfahrungen haben ihn gelehrt, daß das Menschenmaterial in der einen Gegend nicht diwieriger zu bearbeiten ist, wie in der anderen es muß nur der nötige Nachdruck auf die Agitation gelegt werden, was bei Anftellung von Gauleitern möglich ift. Er hat den Gau mit 9 Zahlstellen und insgesamt 289 Mitgliedern übernommen, Ende 1905 waren es 39 Zahlstellen mit ca. 1500 Mitgliedern, zurzeit dürfte die Mitgliederzahl auf 1800 gestiegen ein. Es ift ihm gelungen, eine Reihe bon Lohnforderungen ohne Kampf durchzuseten, der Bundesratsverordnung Achtung zu verschaffen, Stetigkeit und geregelte Berhältniffe in die Zahlstellen zu bringen uiw. Er bat durchgesett, daß die Unternehmer mit ihm berhandeln muffen, wogegen fie sich sehr sträubten, hat die Arbeiter auf die Bedeutung der Gemeindewahlen aufmerksam gemacht, cdaß jest verschiedene Gemeinden mit aufgeklären Arbeitern besett find. Die driftlichen Gewerfchaften habe er durch seine Agitation sehr eindämmen fönnen.

Hus der Partei.

Die innge Garbe. Die erste Nummer des Berbands-organs junger Arbeiter Deutschlands, das borfiebenden Titel trägt, ist uns gestern zugegangen. In der Pro-grammankundigung beibt es: Uniere Organisation hat kommen müssen, — sie ist ein notwendiges Produtt der politichen Entwicklung Wit den dürgerlichen Jugend-vereinen darf man uns nicht vergleichen. Wir haben ganz anders gerichtete Zwede und Entstehungsursachen. Die Jungliberalen wollten und wollen dem altersschwachen Die Jungliberalen wollten und wollen dem altersichwachen nationalliberalen Parteitörper neues Plut zuführen, Mitsglieder gewinnen, wir aber wollen die dichten Scharen, die in jugendlicher Begeisterung der roten Fahne folgen, aus instinktiven zu bewußten Anhängern des Klassen am bes machen. Die Ersahrung hat bewiesen, daß die alten Vereine diese Aufgabe nicht mehr ersüllen onnen. Das ift fein Borwurf, fonbern eine Ronftatierun

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

m. Die Stuttgarter Baufdreiner haben geftern Bormittag, nachbem alle ihre Bemühungen um eine Berfandigung an dem Starrfinn ber Unternehmer icheiterten, bie Arbeit nieder gelegt. In Betracht tommen girla 500 Arbeiter. Für 200 Arbeiter find die becheidenen gorberungen bewilligt worden.

Der Deutsche Metallarbetter-Verband (Sit Stutt-gari) veröffentlicht in ber Rr. 14 ber Metallarbeiter-zeitung seine Jahresabrechnug für 1905. Rach ben gewaltigen Kämbsen, die der Verband im vorigen Jahre zu bestehen hatte, bielet diese Abrechnung ein ganz des onderes Interesse. Die Mitgliederzahl ist im Verichts-jahre von 198964 auf 259692, also um 60728 = 80,52 Ton zum Vordurf gemacht worden war, bemerkte demgegenüber, man habe ihn auf das schwerste gekrändt, sogar grundlos verdächtigt, seine Antwort sei immer nur der schwächere Widerhall gewesen von dem Aon, den man ihm gegenüber angeschlagen. Yungen von den Kon, den man ihm gegenüber angeschlagen. Yungen von der Kon, den man ihm gegenüber angeschlagen. Yungen von der Kon, den man ihm gegenüber angeschlagen. Yungen von der Kon, den man ihm gegenüber angeschlagen. Yungen von der Kon, den man ihm gegenüber angeschlagen. Yungen von der Kon, den man ihm gegenüber angeschlagen. Yungen von der Kon, den man ihm gegenüber angeschlagen. Yungen von der Kon, den man ihm gegenüber angeschlagen. Yungen von der Kondallassen von der K

sehr die im Irrtum sind, die da glauben, die Gewerdschaftsbewegung habe teine Zulunft mehr, oder, daß sie versumpfe. Das Unternehmertum, besonders bas ber Metallinduftrie, forgt allein icon bafur, ban bies nicht

Badische Chronik. Pforzheim.

4. Mbril. o. Bur Metallarbeiter-Bewegung. infolge der leidigen Borkommuisse in der hiesigen kahlstelle des Teutschen Metallarbeiter-Verbandes ersuchten es einige Auch-Kollegen, eine Lofalrganisation der Gold- und Silberarbeiter kforzheims und Umgebung zu gründen. Um nun en Machinationen dieser Auch-Gewerkschaftler zu cgegnen und dem Deutschen Metallarbeiter-Berand wieder neue Mitglieder zuzuführen, wurde nit einer lebhaften Agitation auf dem Lande eingefest, fodaß der Erfolg der Sonderbundler auf

Dem Lande gleich Null fein dürfte. Aus gleichem Anlag und zu gleichem Broede fand am Montag Abend eine öffentliche Bersammlung im Saale des Schwarzen Adler hier statt mit der Tagesordnung: 1. Arbeiter- und Unternehmerorganisationen. Referent: Daffatich - Stuttgart. 2. Welche Organisation ist für die Gold- und Silberarbeiter Pforzheims die zwedmäßigstes Referent: Steinmaper-Stuttgart. Maffatsch ührte den Anwesenden in deutlicher und eindringicher Beise das Wachstum der Unternehmer-Organisation vor Augen und zeichnete die Gefahren dieser Organisationen in wirksamen Formen. Diese Ausführungen fanden allgemeinen ftürmischen Beisfall. Steinmager fam in seinem Referat zuerst noch bertretenden Lorsitzenden des Schiedsgerichts für Arbei versicherung in Mannheim ernannt.

— Rachtasungen fanden allgemeinen steinen Rossenden des Innern zum sertretenden Lorsitzenden des Schiedsgerichts für Arbei versicherung in Mannheim ernannt.

— Rachtasungen fanden allgemeinen stürmischen Beischen Aber Tiefe, den Ma ammlung gurud. hierbei bedauerte der Referent hauptjächlich, daß einige Kollegen, statt nach diesen Borkommnissen sester und treuer wie zubor zu ihrer Organisation zu halten und dieselbe zu festigen und auszubauen, die Vorkommnisse benützt hätten, um gegen die Ortsverwaltung in unangebrachter Weise loszuziehen. Außerdem hätten jene Kollegen auch versucht, ihre Pläne der Organisation mit Gewalt aufzuoktroieren, tropdem diese Plane der Organisation eher geschadet als genützt hätten. Doch nicht genug damit! Als jene Macher sich in allen Bunkten m der Minderheit sahen und dastanden wie die Bohgerber, denen die Felle davongeschwommen find, pielten fie die gefrankte Leberwurft und - man staune ob des Scharffinns — fielen der Organiation in den Rücken. Bu diesem Zwecke luden dieelben eine gange Angahl Mitglieder und fogar Bertrauensleute zu einer vertraulichen Besprechung betreffs "Gründung einer Lokalorganisation" ein.

Ru biefer Besprechung wurden natürlich nur folche Rollegen eingeladen, von denen die Macher annehmen zu können glaubten, daß dieselben entweber zu einem Racheaft gegen den Metallarbeiter Berband geneigt, oder aber rüdständig genug seien in einer Lokalorganisation die "einzig richtige

Erfolg. Durch die betriebene Agitation fei mun der Organisationsgedanke in den Pforzheimer Arbeitern erwacht. Er habe jedoch die Empfindung daß die Bijonteriearbeiter nicht dem Metallarbeiter Berband beitreten werden, deshalb fei er für Gründung einer Lokalorganisation eingetreten und er fordere alle Nichtorganisierten auf, dem Lokalber-

band beizutreten. Als folgender Redner trat der "Meffias" de neuen Zwitterorganisation auf den Plan. Maier hatte hauptfächlich nur perfonliche Aus stellungen zu machen. Er meinte unter anderem nan hätte vom neuen Geschäftsführer eine Kautior verlangen muffen, und versuchte weiter die Behaup tung gurudauweisen, als batte er Beichaftsführe

o werde dem Unternehmertum Gelegenheit geben, billige Triumpfe auf Roften der Arbeite

In der folgenden Bolemit wies Rollege & mager dem Maier nach, daß er von Gewerksch bewegung nichts verstehe, nur lediglich aus sönlichen Motiven Anlaß zur Gründung der L organisation gegeben habe. Bezeichnend für Beist der neuen Organisation sei es auch, daß D fich auf das Wohlwollen der Unternehmer und i Geschäftsführer berufen habe, indem er beham es fei ihm zu Ohren gekommen, daß dieselbe Bründung einer solchen Sonder-Organis gern feben würden. Er (Steinmager) bei Diefes Wohlwollen, werde doch durch diefe @ dung ein Keil in die Pforzheimer Arbeiterbewe hineingetrieben und die Unternehmer seben mit Bergnügen noch viele Jahre ihren W blühen. Am Schluß der Versammlung forde Massatsch und Werner noch einmal energisch neuer Arbeit und gur Einigkeit auf.

Seficht.

por eine

Unterzei die Unte

anlagt arbeitge

noch dur

fertigen ihrer Br

ich fast en Jub emfelben

machtes chaffen fr on der Ar en Jubi derder'sch dieben so

Leiche wu erlannt, d berübt ha

e beiden hem Me Triber untes O

age im

rijiian

lung tvo ias und midte e

b Profi

in fein

e große ichstagso blenbesit

Wen des L

der Sti

e Bedaue

* Edia

te ein g

mer nan

ner bon eclitt fo er Beit

Medara

bt festgest

me der

in den

rling W

eitsfoni

dem, r trag las

fertigt

dem er

fich an

der Lel 8 geht

t dem

flagte

sfeit de

ellung

Echmie

ennade

Steine

bar b

morder

Beuge n

gen war

n er fic

digite Berfel e buchme

bie ! Dandelste

Eine Resolution, in welcher ausgesprochen u daß die Antvesenden jede Gründung einer n Organisation aufs entschiedenste verurteilen nur im Metallarbetterverband diejenige Or ation erbliden, die im stande ift, die Interessen Bijouteriearbeiter in jeder Hinsicht wirksam mit Nachdrud zu vertreten, fand Annahme.

- Gin Mrgi in ber gabrifinipetti, Berr Dr. Bolgmann, ber feit einer Reihe bon 3al ber biefigen Deile und Bflegeanstalt tatig war, I die babi die Sabrifinipoftion berufen worden.

Der feitherige Bargermeifter,

Gorfi. Die gewaltige Tragobie ber "Berlorenen" am Freitag über bie Bretter bes Biftoria-Thea Und zwar haben wir bies bem Regiffeur un Buhne, heren Subrmann, den wir aus fo ma herborragend gestalteten Rollen lennen, zu berdar der Maxim Gorli's bestes Bert zu seinem Benefigal gewählt hat. Der Rame Maxim Gorli ist seit lan n aller Munde und eng bertnüpft mit ben Ereigi seines Landes. Die zerlumpten seltsamen Bant gestalten, deren Leben abseits von den ebenen Stra der Gesellschaft Gorfi so unvergleichsich in seinen gahlungen geschildert, treten hier in greller Beleucht in Erscheinung. Ein Besuch biefer Borstellung ift gu empfehlen, fie bietet eine Fulle bes Bemerkenswe gum Berftandnis moderner ruffifcher Theaterbichth die an Stelle tongentrierender Sandlung im fogi Schauspiel Distuffion und weitausgesponnenes M

Freiburg.

- Als der Graf Soensbroech zum erf mal in Freiburg iprach, war der Freiburger L noch objettiv genug, zu schreiben, daß derselbe gewandter Redner fei, der feinen Stoff grund beherrsche; mit dem Austritt aus dem Jesuit orden hatte er eben nur das Ordensfleid, nicht a in einer Lofalorganisation die "einzig richtige" von Laftachen, die jeder sehen muß, der will. Die praktischen Aufgaben sind in ungeachnter Weise geroachen. Die Aglanisation für die Gold- und Silberarbeiter Aglation sir die Kreise und sir die zahlen Bahlen nimmt die Besten Kräfte in Anipruch. So ist es gekommen, daß es der alten Garde" an vielen Orten nicht mehr gelungen ist, den Rachwuchs sich zu assenillen, wenn die Besten Besten und die Kreise und kreise volltige explekerisch einwirte. Wer wie gering it noch die Fahl der Wätter, die sozialistische empfinden! Und die Kreise kreise und kreise kreise und kreise kreise und kreise kreise und die Kreise kreise und kreise kreise und die Kreise kreise das das in der Kreise and das in der inder das in der kreinfig und die Kreisen werden. Segen das die Kreisen kreise kreise und die Kreisen kreise kreisen und die Kreisen kreisen das das in der Kreisen kleen und die Kreisen kreisen. Degen das in der inder das in der inder das in der kreisen kreisen und die Kreisen kreisen das in der inder das ochprüfen.

Daraufhin bat die Breisgauer Zeitung die hau sächlichsten Bitate mit genauer Quellenangabe veräffentlicht. Der Bote hätte jetzt Gelegenheit, priifen. Jetzt aber schreibt er: mit Hoensbrot iskutieren wir nicht, der ist ja aus dem Klo ntlaufen. Schimpflicher ift noch feine Redatti efniffen. Der Bote und feine Sintermanner bab oohl berechtigte Angst vor dem Bekanntwerd hrer Wünsche in Bezug auf die Schule. Man vürfe fürchten eben das Licht!

— An statt Gelb gibts Prügel. Sigentill liche Verhältnisse icheinen im Geschäft des Herrn Frieß in der Schwarzwaldstraße zu herrschen. Da Geschäft die 14tägige Bahltagsperiode vorgesehen eruchten 2 Arbeiter am sogen. blinden Samstag weine Abschlagszahlung, die aber dom Arbeitgeber wer größten Liebensvörrdigliet verweigert burde. ge jen wurde ben Beiben erflart: "Alles könnt ha ien". Die Arbeiter berftanden biefe Liebenswürt teit bes Meisters febr wohl und erlarten fich mit t Ausficht gestellten Empfang bes Lobnes einverstand aufhören, aber enren Lohn betommt ihr erf

Boftbeater.

Fauft, Tragodie von Bolfgang Gother (Erfter Teil, zweiter Abend.)

Die Breichenigene ift ber popularfte Teil bes Fauftwertes. Die Allbezwingerin Liebe halt Fauft in ihrem Bann. Er will die Erdenfreuden genießen und gibt sich ihnen rfidhaltlos hin. Dem Jenseits hat er entfagt, um im Diesseits frei zu seine Seine Handlungen iprechen Lebensbezähung, eine Sinnesbegierden atmen das Mensch-

Und Gretchen, bas bertrauenbe, icundterne Dabden ?! Die berrichende Moral hat bafür geforgt, bag Jaujende ,gefallener" Epastochter nach feinem Borbilde feufgen:

Bie tonnt' ich fonft fo topfer fcmablen, Benn tat ein armes Magblein fehlen! Bie tonnt' ich über And rer Gunden Richt Borte g'nug ber gunge finden! Bie schien mir's schwarz, und schwärzt's noch gat, Mir's immer noch nicht schwarz g'nug wat, Und fegnet' noch und tat fo groß Und bin nun felbft ber Gunde bloß; Doch — alles, was dazu mich trieb, Gott! war so gut! ach war so lieb!

In ber gestrigen Auffihrung longentrierte fic bas Interesie auf bas Greichen. Melanie Ermarth bertorperte es und hatte rechten Gleif an ihre Aufgabe gewandt. Solltung, Spiel, Die gange Stufenleiter freudiger and ichmergreicher Empfindungen fand durch Melanie Ermarth ben entsprechenben Ausbrud. In ber flerter-igene nuancierte fie icharf und erzielte baburch bolle Birlung. Dagegen ichien mir ihre Maste verfehlt. Das Greichen Fauft's ift als garte Blondine gedacht; Relanie Ermarth bagegen trug ichwarzes Saar. Die Runftlerin

die prononzierte Energie ihrer Aussprache brachte Alwine eine Einladung und belle Freude im Korpshause ber Miller bas Lieschen recht hubsch zur Geltung. Ueber berrn Basser manns Spiel in der Gretchenszene Geichichte mit ben "Franken" war die lönigliche Einsist besieres zu sagen, wie am ersten Abend. Der Zwie ladung für den Tübinger S. C. den Philistern und Pro-

ist besieres zu sagen, wie am ersten Abend. Der Zwiespältigkeit seiner Rolle wurde er mit gutem Geschick und seiner Beobachtung gerecht. Derr Derz als liebegirrender Faust trof sicher alle Regungen des Gemüts und vermiedes, mit groben Effekten aufzutragen.

Die Regie hatte sich leider eine Aufgabe gestellt, die ihr nicht recht gelungen ist: Szenenwechsel auf offener Bühne. Dieses Bordaben rif den Zuschauer schon nach der ersten Szene ganz unsaust aus der Stimmung und er hörte ein Hämmern, Schlagen, Rennen, daß es ihm ganz unheimlich wurde. "Aur" sins dis sechsmal hatte man das Bergnügen, ins nebellose Richts zu sierren. Das mußte vermieden werden; zumal der Bordang doch schlichlich dazu da ist, um diese Bühneninstmitäten zu verbergen. Dagegen war die Balpurgisnacht treislich inizeniert. Neber sonstige Kleinigleiten mag hinwegsgeschen werden. gefeben merben.

Dem Bedauern mochte ich noch Musbrud geben, bag ber zweite Teil bes Gauft erft in 10 Tagen prajentiert Redarftabtoen gu. werben foll; in unjeter rafchiebigen Beit ein gu langer Swiftenraum!

* Spielpl an bes großherzoglichen Goftheaters. Freitag, ben 6. April. B. b6. Der hüttenbefiger, Schauspiel in 4 Aften bon Georges Ohnet. Anjang Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Samstag, ben 7. April. Reine Borstellung.
Sonntag, ben 8. April B. 58. Der Probbet, große Oper mit Ballet in 5 Aften nach dem Französischen bes Scribe, Rusil von Regerbeer. Ansang halb Uhr. Enbe noch 10 libr.

Kleines feuilleton.

fessoren gegenüber eine "geziemende Revanche". Die Chargierten bes Rorps und einige möglichft ahnenreiche Mitglieder gondelten benn auch in zwei Bummiraderwagen jum Schlof bes Rorpebrubers. Dort murben fie in einen - ftubileeren Raum geführt, bann berichwand ber bienenbe Beift und bie Gafte mußten iwei Stunden stehen, bis ihnen die Beine und die zu-nächst gelegenen Körperpartien zum Zerspringen ichmerzten. Schwissend und wütend über die "Respektlosigseit" — die fie einem Abjutanten beimaßen — flanden die fiolgen Sohne Suevias da, als sich die Türe öffnete und Wilhelm — aber ohne Milge und Korpsband eintrat und also die Berbluffen anredete: "Ich tann nicht verlangen, bag jeder meiner Korpsbruder meine Frau tennt, aber ich verlange, daß jeder fich gegen Damen an-ftanbig benimmt," Sprach's, drehte ben C. B's ben Ruden und entichwand. Traurig fuhr bie Schar bem

Bicht Tage vorber hatte namlich bie Königin in Be-gleitung ber Grafin Urfill Eintaufe in Tubingen gemacht — und war bei biefer Gelegenheit ben "Schwaben" nicht ausgemiden, wofür fie und bie Grafin "gebuhrenber-magen" bom Erottoir gerempelt wurden. Die Konigin erfannte ihres Gatten "Rorpsbruder", bie fonft bor "Sittlichleit" und "Lopalität" triefen, an den Rügen so-fort — und über diese strenge Behandlung sehr beträbt, frug sie den Gemahl, ob solche Sitte in "seinem" Korps sei. Der König scheint nun nicht recht die Würde eines E. B. "gewürdigt" zu haben und zu glauben, eine Dame — sogar wenn fie nicht Königin — muffe höflich bon einem folden behandelt werden. Daber die "ftebende" Kleines feuilleton.

hatte auf das Kublitum einen guten Cindrud gemacht und dieses dankte ihr durch öftere Dervorruse.

Mit dem Balentin fand sich Gerr Baumba der Konarch des Schwabenlandes auch hat Anstruch auf Kleines feuilleton.

Kitchen fou find the find with the fell find the feuilleton for fein know für fein koroden, sür fein krönden, sür fein koroden.

Kleines feuilleton.

Kleines feuilleton.

Kleines feuilleton.

Kitika find the find th

Dumoristisches.

Das fleine Gretchen bort bie altere Gowe öfter bas Lieb fingen : "Zwei buntle Augen, ein purner Mund." Bald tann auch Gretchen bas Lieb, ! aber ben Tert wohl nicht gang begriffen, benn es fin "Bwei duntle Mugen, ein Bopo und 'n Mund."

Ein bieberer Pfarrer vom Lande beaufficitigt bei di Schülerarbeiten fein Sohnchen, das noch nicht fo recht die Geheimnisse des 21-B-C eingedrungen ist und m Tinte und geber noch auf bem Kriegsfuße fleht. ruftet über bie vielen Aledfe, verliert ber tapfere Gotte ftreiter schlieglich die Geduld und gibt feiner Ungufried heit dem hoffnungsvollen Sobne gegenüber Ausbrud ben Borten: "Bfui! Du altes Fertel!" Er fest ab gleich bingu: "Beift du denn auch, was ein Fertel ift in weinerlichem Tone erhalt er Die Antwort : "Son

Die Wittve. "Du, Mama, werden bie neuen Par auch vom Storch gebracht?"

Erlaufchtes. Fabrifant jum Universitatsprofesis, Mer mein Lieber, Gie find boch nicht unbegabt! tonnten Gie einen Beruf ergreifen, in bem fo niebt Löhne gezahlt werden ?!"

Junkerfpriiche. Der konfervative Reichstagsab bon Oldenburg gab bei Beratung der Flottenvorlog unter deutlicher Anipielung auf England folgendes wiich: "Ich hoife, daß wir in Berlin auch einmal eiegesdenkmal mit Schiffsion abeln erlebe

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK ingetragen : Belegenheit der Arbeiter

Gewertide iglich aus oung der 2 hnend für unch, daß N hmer und i er beham B diefelber r-Drganife naper) bea th diefe @ beiterbewer ier sehen

sprochen w ig einer m rurteilen enige Ore Interessen wirffam mahme.

ihren 28

lung forder

al energist

tinipetti tätig war, t neister. his für Arbe iefe, von Me Berlorenen

littoria-Ther iffeur un aus jo ma , zu verdar em Benefizal i ist feit lan famen Wa ebenen Stra h in seinen Mer Beleucht stellung ift i Bemerkenswei E heater bichthi ing im fooi onnenes M

4. 21pr d) zum erf reiburger L iß derfelbe Stoff grund leid, nicht o te Wissen a en wurde e im Freibur 30 Rilome tenten ael Material, radite, fom n, weil es d n und Schr at nun, wie ie Person n m schrieb das Bitat a echs beginn

die Bitate ni lenangabe 1 selegenheit, ine Redafti männer hab Bekanntiverd dule. Ma e L. Eigentil des Herrn i rrichen. Da

borgefeben Gametag Arbeitgeber rt wurde. Liebenswürl en fich mit d 3 einverstand 2 vielmehr, i umt ihr erft gu tun? D

ltere Schweste ugen, ein pu 1 das Lied, b benn es fingi fficitigt bei de nicht so recht i en ist und m he steht. En tapfere Gotte er Ungufriede

er Ausbrud

Er fest ab

ort: "Sowo

ie neuen Papa fitätsprofellor inbegabt ! 25

Reichstagsab Flottenvorla uch einmal e eln erlebt

urg nicht pe erten, tattloites Ghnabe

(Jugenb.)

Sandelskammerprafident Dan er verbreitete des Angeschuldigten set darauf gurudzuführen, daß wird. Ein Schlugafford des Borwarts beendete die Samtliche in Karlarube.

ande, da es, wie leicht erstarlich, an den notigen Renenneln fehlte. So mußten denn Beide eine ganze Boche
hne Teschäftigung hier herumliegen und den jehnlichste ewinschten Samstag abwarten, allwo der verdiente ahn bezahlt werden sollte. Der Samstag kam und die eiden stellten sich zum Zahltag ein. Zest wird aller ings gezahlt, aber einer der Beiden erlaubt sich die eicheidene Frage, ob denn das Barten auf den vernen Lohn auf Roften ber Arbeiter ober bes Meifters

gehe. Die Antwort war: einige Schläge dem Arbeiter ins Sesicht. Der schlagsertige Arbeitgeber ist zwar ein sehr vorsichtiger Mann, denn er hatte den einen Arbeiter zwor einen Nevers unterschreiben lassen, nach welchem der unterzeichnete seinen Anspruch mehr ans Geschäft hätte; die Unterschrift dürste aber seineswegs als eine freiwillige eichnet werden tonnen, benn wenn ein Arbeiter ver lagt wird, eine Unterichrift gu geben, mabrend ber arbeitgeber in drohender Haltung vor ihm steht und ihn noch durch einige nicht mißzuverstehende Borte, als: "Ra, and Sie noch nicht bald iertig", start beeinslußt, so er-deint die Frage nach dem Ausschluß des freien Willens

Es ist übrigens recht bezeichnend, daß die schlagferigen Meister immer recht vorsichtig in der Answahl
ihrer Prügelobjekte sind. Beshald denn immer sich an
einem jungen schwächlichen Menichen vergreisen, herr zeieß? Verluchen Sie es doch einmal an einem erpachienen trästigen Nann, dort wird es weniger ichwer
emplunden und es gibt auch viel mehr Bewegung. Zum
Schlagen gehört sehr wenig Jntelligenz.

Schland vollen wenig Intelligenz.

w. Sein 50 jähriges Veruisjubiläumbeging dieser Tage der Puchdrudmaschinenmeister Ludwig Merk, seit etwa Handrudmaschinenmeister Ludwig Merk, seit etwa Fahren in der Perderschen Berlagsanstalt tätig. Der Judilar, welcher seit Bestehen einer Organisation dieser angebört und in guten und schlimmen Tagen treu zur Jahren gehalten hat, erfreut sich in Kollegenkreisen großer Lesliebtheit. Der Ortsverein des Verbandes Deutscher Vundrucker veranstaltete leisten Samstag Abend im Storchensaal zur Shrung des Judilars eine Jamilien-Unterhaltung, zu welcher die Buchdruckerverdands-Families im sollzählig einfand. Der Ortsverein ermannte dem Judilar zu seinem Ebrenmitglied und überreichte demselben ein durch freiwillige Spenden zusammengekrachtes Geschenk, das dem Judilar die Möglichseit verschaften soll, sich ver Gelegenheit einmal ein paar Tage den der Arbeit frei zu machen. Der Gauborstand erfreure den Judilar auch mit einem kleinen Geschenk und die derbersche Geschäftsleitung soll ebenfalls nicht zurädgeblieden sein. Bon den Kollegen von auswärts erhielt der Judilar ebenfalls zahlreiche Glückwünsche.

* Wallbach, 4. April. Die hier geländete weibliche eiche wurde als die der Maria Rayinger von Blasimald tlannt, die in einem Anfalle von Schwermut Selbstmord übt haben bürfte.

ernöt haben dürfte.

* Bell a. H., 4. April. Der 35 Jahre alte Schreinerschielle Julius Schwind verseute seiner Frau 4 lebensgeschrliche Sticke in die Brust. Schwind, der früher ein igenes Schreinergeschäft in Mannheim hatte, arbeitete ist eit etwa einem Jahre hier als Geselle. Der Grund es Vermögensrückganges und dieser entjeplichen Tat soll anntläcklich dem Allohol zuzuschreiben sein, dem sich is beiden Eheleute, wie die Offendg. Zig. berichtet, in besten Make ergeben hatten.

atte mid vie ergeben better. Arthera, i. April. Ein den Walde nochte ergeben better.

Arthera, i. April. Ein den Walder von Walder der Gebert werden wir der Gebert wirden der Gebert werden der Gebert wirden der Gebert wirden der Gebert werden der Gebert der Gebert werden der Gebert werden der Gebert der Gebert werden der Gebert der Gebert werden der Gebert werden der Gebert d

Bunnborf, 4. April. Wie wir hören, ist das liest große Hofelanwesen zur Post des verstorbenen inktagsabgeordneten Herrn Kaller an Derrn Kunst klenbesiger Beißhaar in Brünnlingen versaust worden.

* Westirch, 4. April. In Buchheim siel die Cheudes Landwirts Kari Knittel dem Henstock, wobei der Stiel einer Leugabel in den Unterleib drang.

Esdauernswerte dürste kaum mit dem Leben davon-

De ein Boot um. Bon 5 Infassen ertrant ein Uhrger namens Osfar Genn.

Beit eintrat.

feftgestellt worden. (Beibelb. Tagbl.)

S. April. n der heutigen Sitzung wurde mit der Einverme der Zeugen fortgefahren. Zunächst wurde in dem Schlesingerschen Geschäfte angestellte ling Dogner bernommen. Er machte An-B Januar die Wahrnehmung, daß in seinem eitskontrollbüchlein ein Eintrag sich befand, der bem, mas er verarbeitet, nicht ftimmte. Der an. Staatsanwalt Dr. Rudmann begrindete

geht dich nichts an!" ellungen im Berlaufe der zweitägigen Berlungen schon bekannt geworden ift. — Bon dem en Bijoutier Deig murde deponiert, daß er Schmierer verschiedene Waren, besonders Rra-Steine bon dem Angeflagten erhielt. Das der bürgerlichen Ehrenrechte zu erfennen. war von dem Material des Geschäftes genomworden. Bo die Steine berftammten, wüßte leuge nicht. Auch in das Arbeitsbüchlein dieses en waren unrichtige Einträge gemacht, wegen er fich an Schmierer mandte. Diefer be-

htigte ihn und stellte die Sache als ein harm-

Berfeben bin. - Es folgten fodann berichiebuchmäßige Feststellungen, die längere Zeit be-bruchten. Daran ichlossen sich die Butachten ber Cachberftanbigen.

und deshalb gerne abgereift waren, waren dazu außer in dem Gelchäfte des Fabrifanten Schlesinger gefande, da es, wie leicht erflärlich, an den nötigen Neite über Bertreter
fande, da es, wie leicht erflärlich, an den nötigen Neite üben Buchführung zur Goldabrechnung und zum
ineln fehlte. So mußten denn Beide eine ganze Boche der Biicher war eine geordnete. Der Goldabgang, ben Schmierer gehabt, ware nicht besonders auffallend gewesen, wenn nicht die Fälschungen borhanden wären. Auffallend ift aber, daß Schmierer während sechs Monaten, in denen Goldüberschüsse estgestellt wurden, auch zahlreiche Fälschungen in den Arbeiterbüchern vornahm. Es läßt fich nicht nachweisen, daß der Angeschuldigte im Kontor alle die Waren abgeliefert hat, die ihm abgeschrieben wurden. Die Kontrolle war überhaupt ungenugend. Es wurde nicht geprift, ob die Arbeiten richtig abgeliefert waren und es wurde auch nicht geprift, ob die bon Schmierer fertig abgegebenen Baren mit dem fogen. Borfchreibbuch übereinftimmten. Begüglich ber Bermögensberhaltniffe des Angeflagten bemerkte der Sachverständige, daß der Angeflagte behauptet hat, im Jahre 1885 ein bis zur Aufgabe feines in jenem Jahre begonnenen Geschäfts, bis Ende 1889, auf 70 000 Mf. angewachsen sei. Run ergibt sich aber aus den Bilangen, daß Schmierer in ben vier Jahren aus feinem Beschäfte nur 7000 Mt. bezogen hat. Es ist daber nicht begreiflich, wie er in diesem Zeitabschnitt sein Bermögen bon 20 000 Mt. auf 70 000 Mt. erhöht haben will. Es ist überhaupt nicht anzunehmen, daß sich die Bermögenslage des Angeklagten in der Beise entwidelt bat, wie er angibt. Es läßt fic nicht feststellen, aus welchen Quellen das Geld floß das Schmierer besaß. Auf die Frage, wie groß der Wert des von dem Angeflagten entwendeten Goldes fein tonne, erflarte ber Cachverftandige, daß er auf Grund ber von ihm vorgenommenen Prüfung der einzelnen Fälle zu der Ansicht gekommen sei, die von der Anflage angenommene Wertsumme bon 87 000 Mf. fönne als zutreffend angesehen werden. Der Sachverftändige Bollmar schloß fich im allgemeinen dem Borgutachter an. Er führte dann noch aus, daß die Kontrolle in dem Schlefingerschen Geschäfte leicht zu handhaben gewesen, aber nicht geübt worden sei. Dadurch war es möglich, daß die ahrelangen Fälschungen borgenommen werden

Die Befeitigung bes Goldes war nur auf zwei Arten möglich. Entweber hat Schmierer bei ben Legierungen Gold burch Schnipfel erfent ober er pat ganze Legierungen weggenommen. Was bie Bermögenslage des Angeflagten betrifft, fo tit es, felbst bei dem bon ihm angegebenen Berdienst, der als fehr hoch bezeichnet werden muß, gang ausgeichloffen, daß Schmierer auf die bon ihm gefchilderte Beise zu einem Bermögen von 184000 Mit. gekommen sein kann. Der Sachverständige hat auch gebrüft, wie viel Geld der Angeklagte angelegt hatte und wie viel Barbeträge er bei seiner Verschaftung besaß und sich von ihm die Einnahmen angeben lassen, aus denen diese Geldbeträge stammten. Ueber den Erwerb von 18564 WK. verschaften Einschaft und einem Engele

Der Angeklagte bestritt, diese Acuberung getan zu haben, während der Zenge Schlesinger erklärte, daß Schmierer diese Worte tatsächlich an ihn ge-

Mannheim, 4. April. Beim Musladen bon Strafen. Raffiber, Die im Defonomiehofe des Pforgheimer nichienen stürzte der berbeiratete Taglöhner Franz Gefängnisses gefunden wurden, von denen einen mer bon Stein a. R. bom Eisenbahnwagen herunter. Schnierer, die andern Berwandte an Schnierer erlitt so schwere Berlegungen, daß der Tod nach geschrieben hatten. Auf dem bon dem Angeklagten geschrieben hatten. Auf bem bon dem Angeklagten geschriebenen Bettel ftanden die Borte: "3ch schame deckargemünd, 4. April. Der Selbstmörder, ber auf dem hiesigen Friedhose erschosen hat, ift als wich vor Gott und der Welt, als Dieb bestraft zu werden. Hätte mir Schlesinger meine Tantiemen. Haber alte Modelleur Karl Kirchner aus Kudol. gegeben, müßte ich nicht auf die Anklagebant. Auf den andern Zetteln wurde Schmierer gemahnt, fest zu bleiben. Zwei weitere von dem Angeschulde Coldiebstähle in Pforzheim. digten an seine Frau geschriebene Bettel wurden ihm aus den Hosentaschen genommen. In diesen Echriftstilden schrieb Schmierer seiner Frau, daß er nichts gestohlen habe und daß man ihm nichts nachweisen könne. Man glaube ihm nicht, damit der Untersuchungsrichter, die Sachverständigen und der Jude Recht behielten.

Um 1/48 Uhr abends war die Beweisaufnahme beendet. An fie ichloffen fich die Plaidoners

rag lautete auf 36 Ringe, die der Lehrling nicht in längeren Darlegungen die Anklage. Er erachtete ertigt hatte. Mögner gab davon dem Arbei- den Angeschuldigten auf Grund seines eigenen Geem er zugeteilt war, Kenntnis und dieser bieß ständniffes des Diebstahls von Schmudgegenftänden ich an den Rabinettmeister zu wenden. Dies aus bem Geschäfte Schlesingers im Berte von er Lehrling, worauf ihm Schmierer fagte: 200-300 Mt. und ber Urfundenfälschung schuldig; er hielt ihn aber auch nach dem Berhandlungsergebnisse der größere Metgermeister zu n hat der gebnisse der großen Golddiebstähle, wie sie die Anstlagte des öfteren größere Geldbeträge umgestelt. Weitere Zeugen geben Auskunft über die der Auffassung, daß Schmierer die Diebstähle in gleit des Angeslagten, wie sie aus den früheren der Weise ausssihrte, daß er die zu den Legierungen gegebenen Zwanzigmarfftiide fich aneignete und burch Schnipfel und Rupfer ersette. Er beantragte, Schmierer im bollen Umfange der erhobenen Unflage zu verurteilen und gegen ihn auf eine mehrnnadeln, angefertigt hat, zu denen er Gold jahrige Zuchthausstrafe und auf Berluft

> Der Berteidiger Rechtsanwalt Brombacher war der Auffassung, daß der Rachweis des Gold-diebstabls nicht erbracht sei und daß auch eine Urfundenfälschung nicht vorliege, da die Arbeitskontrollbüchlein nicht als Grundlage dienen für ein Rechts-

Berfehr mit dem Arbeiterpersonal. Die Führung non liquet kommen. Gegen den Angeklagten liege der Biicher war eine geordnete. Der Goldabgang, nichts weiteres vor, als daß er im Geschäfte einige Schmudgegenstände und etwas Material weggenommen habe. Der zweite Berteidiger, Rechtsanwalt Feterer, machte zum Gegenstand seiner Ausführungen die Vermögenslage und die Ent-wicklung der Vermögensverhältnisse des Angeschul-digten. Er vertrat den Standpunkt, daß Schmierer durch Fleiß, große Sparsamkeit, Erbschaft, das Beibringen seiner Frau und durch seine Geld- und Liegenschaftsgeschäfte ein vermögender Mann geworden sei und daß man aus der heutigen Bermögenslage des Angeklagten keine Schlüffe gegen diesen ziehen könne. Schmierer habe fich fein Bermögen auf ehrliche Beise erworben.

Das Urteil.

Der Gerichtshof sprach den Angellagten wegen Diebstahls und Urkundenfälschung ichuldig und ver-Bermögen von 20 000 Mf. besessen zu haben, das urteilte ihn in ter Anrechnung von 9 Monaten Unterjuchungshaft

gn 3 Jahren 6 Monaten Buchthans,

1800 Mart Selbstrafe event, weitere vier Monate Zuchthaus und zu 5 Jahren Ehrverlust. Das Gericht nahm an, daß der Angeschuldigte für 200 Wt. Waren und für mindestens 40 000 Dit. Gold entwendet hat.

Die Sigung dauerte bis nachts halb 12 Uhr.

Gemeindezeitung.

Rehl, 4. April. Einen glänzenden Sieg erzielten wir bei der heutigen Bürgerausschuftwahl. Auf die sozialdemotratische Lifte entsielen 141—145, auf die gegnerische 59—65 Stimmen. Es ziehen nunmehr 6 Sozialdemotraten in den Bürgerausschuß ein. Die Rahlbeteiligung war noch nie so start wie diesmal; von 365 Bab.berechtigten stimmten 208 ab.

Schamsbeim. 4. April. Den Narteigenvollen und

Schopsheim, 4. April. Den Parteigenossen und Bählern der 3. Klasse zur Bürgerausschukwahl zur Nachricht, daß eine Abschrift der Wählerliste im Gasthaus zum Kranz ausliegt. Bir ersuchen alle Wähler bringend, i o sort nachzuschauen, ob jeder eingetragen ist. Wernicht in der Liste steht, darf nicht wählen. Richteingernicht in der Liste sieht, darf nicht wählen. Richteingernicht ist, wer 26 Jahre alt, verheiratet ist, seine Armenunterstühung im septen Jahr empfangen hat und mit den Steuern und Umlagen nicht rückständig ist.

Hus dem Reiche.

Frantenthal, 3. April Ein Ruppeleipro. de B, der eine Reihe bon Berren ber befferen Befellichaft in seine Kreise gezogen hatte, wurde vor Rameraden genährt. der hiefigen Straftammer verhandelt. Angeklagt Die ersten Rachri war der Wirt Sduard Spoel aus Reuftadt, der stände, unter denen sich die Rettung Bertons vollseit 1903 den Badischen Hof in Reustadt zu einer zog, lauten solgendermaßen: Eine Abteilung arbeitweitsche Belegenheitsstätte gemacht hatte. er stellte nur Kellnerinnen an, die den Sejangen in weitestem Maße entgegenkamen. Lohn gab es nicht, die Mädchen waren auf ihren Berdienst durch ihre Gefälligkeit angewiesen und erhielten als eilten zu dem hin, der so dem Leben zurückgegeben weitesten zu dem hin, der so dem Leben zurückgegeben

fler. Fron seines hohen Miers lag "Stoder" der harten auf seinem Bureau, nachdem Schmierer verhört in seinem schwen sage besigt.

Annubors, 4. April. Wie wir hören, ist das bies Mugenblicke entsernen mußte, zu Schlesinger sagte. Augenblicke entsernen mußte, zu Schlesinger sagte. Die "Madam" hielt dies für einen Anslug von Faulden Schles und Schles Sie mir das getan, hätten Stelle, wurde von der 14jährigen Cochter ihres abzuhacken und fo den Tod schneller herbeigespillihren. "Brotherrn" rücklings der Stuhl beim Aufstehen Rach seiner Reitzusa mallte Rertau der wir einer "Barum haben Sie mir das getan, hätten Faulheit. Der endlich doch gerufene Arzt, dem die eher mein Haus und Bermögen zur Verfügung nose auf irgend ein Unterleibsleiden, dis sich der Fall derart verschlimmerte, daß der Arst fich ver-

> giet habe. Zur Berlesung kamen dann einige Zettel, sog. 5700 Einwohnern, mit zwei Blättchen, einem nationalen und einem fogen. freifinnigen, gefegnet ift, lieft man in feinem eine Gilbe über diefen Borfall. Wozu auch? - Es ift das beflagenswerte Opfer ja nur eine Magd!

Hus der Residenz.

* Rarlsrube. 5. April.

Die Beratung bes ftabtifchen Boranichlags, die geftern im Burgerausichuß ihren Anfang nahm zeitigte recht interessante Debatten. Wir müssen ums heute mit der furzen Stizzierung begnügen, daß nach dem einleitenden Exposee des Herrn Oberhürgermeisters und des Herrn Stadtverord-netenvorstandes die Stadtv. Frühauf, Merkle, Willi, Möloth, Baumeister und Bergmann, owie Berr Stadtrat Bing fich an ber Disfuffion beteiligten. Auch der Stephansbrunnen wurde in des Unbewußten" feine fleine Rolle gefpielt.

Auffallend war auch die Scharfe, mit welcher fich Bing gegen den sozialdemokratischen Redner wandte. 11m 3/47 Uhr wurde die Sitzung abgebrochen; heute Radmittag wird die Beratung fortgesett.

Die Beerdigung bes Parteigenoffen Emig.

das Peter Emig gebettet werden follte. Freunde einandersetzungen zu erwarten find. und Gefinnungsgenoffen des Berftorbenen hatten sich trop der ungünstig gelegenen Beit — halb 5 Uhr Leichenhalle leitete der Gesangverein Borwarts mit dem stimmungsvollen Liede: Stumm ichläft der Sänger die Trauerfeier ein. Der ebang, Geiftliche, herr Diafon Larich, ging in längerer Rede auf das Leben Emigs ein, unter Wendungen, die unserer verhältnis von ausschlaggebender Bedeutung. Es Empfindung nach im Hindlid auf die Zusammenssei feine Spur eines Diebitahls seitgestellt worden. schmudgegenstände sich angeeignet, so habe er es ist das Recht des Geistlichen, se in en Empfinschung gegenstände sich angeeignet, so habe er es ist das Recht des Geistlichen, se in en Empfinschung gegenstände sich angeeignet, so das Recht des Geistlichen, se in en Empfinschung gegenstände sich angeeignet, so das Recht des Geistlichen, se in en Empfinschung gegenstände sich angeeignet, so das Recht des Geistlichen, se das Geschlauften gegenstände sich angeeignet, so das geschlauften gegenstände sich angeeignet, so das geschlauften gegenstände sich angeeignet gegenstände sich angeeignet gegenstände sich angeeignet gegenstände sich angeeignet gegenstände gegenstände sich angeeignet gegenstände g

Maurerverbandes, der Kupferschmiede, der Gesangvereine Borwarts und Laffallia 2c. unter furgen Ansprachen Kränze auf das Grab nieder. Der fcmergeprüfte Emig hatte das lepte Geleit empfangen, bie Leidtragenden entfernten fich. . . .

Müngprägung.

In der hiefigen Münzstätte wurden geprägt bis-her: 20 Markstüde 31 422 520 Mk. (1905 —), 10 Martstiide 45 371 820 Mf. (1905: 959 320 Mf.), 5 Marfstüde (Gold) 1 725 455 Mf. (1905: —), 5 Marfstüde (Silber) 11 917 920 Mf. (1905: —), Marfftüde 14 034 030 Mt. (1905: 1 219 670 Mt.) Marfftüde 18 943 826 Mf. (1905: 859 504 Mf.) 2 Markftüde 4 888 434 Mt. (1905: 1 943 100 Mt.) 20 Pfennigstiide (Gilber) 3 160 868 Mf. 60 Pf. (1905: -), 20 Pfennigstüde (Ridel) 305 354 Mt. 20 Pf. (1905: -), 10 Pfennigftude 3 359 608 Mf. 30 Pf. (1905: 64 244 Mf. 50 Pf.), 5 Pfennigftücke 1 784 342 Mf. 80 Pf. (1905: 45 744 Mf. 15 Pf.), 2 Pfennigftiide 463 326 Mf. 60 Pf. (1905: 20 437 Mf. 60 Pf.), 1 Pfennigftiide 662 326 Mf. 64 Pf.) (1905: 30 574 Mf. 98 Pf.).

Gin Fener, welches großen Schaden anrichtete, brach gestern Abend nach 10 Uhr im Kellerraum ines Lagerschuppens in der Schotterftrage aus. Das im Schuppen befindliche Stuhlmagazin wurde ein Raub der Flammen, wodurch ein Schaden von ca. 60 000 Mf. entstand. Die Freiwillige Feuerwehr Mühlburg und die Hauptfeuerwehr forgten bafür, daß das Feuer nicht auf das im erften Stod bes betreffenden Gebäudes befindliche Getreidelager

Noch ein Bleberlebender von

einen ersten Erzählungen hatte er in seiner langen Abgeschloffenheit weniger zu leiden, als es bei den breigehn Heberlebenden in Billy-Montigny der Fall gewesen ift. Er hat sich von dem Proviant ber rings um ihn her gu Grunde gegangenen

Die erften Rachrichten fiber die näheren Umtete morgens in der Grube 4 auf der 881 Meter-Sohle. Gegen 8 Uhr fühlte einer ber Arbeiter, daß ihn jemand auf die Schulter flopfte und berwurde, und führten ihn ju bet Förderichale, die ogleich auffuhr. Der Kranke wurde auf eine Tragbahre gebettet und mit Deden gugededt, die fein Gesicht verhüllten, um ihn gegen Connenlicht zu ichnien. Go wurde er in das besondere Lazarett

Die Beine Bertons find mit gablreichen, jedoch wenig tiefen Bunden bebedt. Berton glaubte, bag er acht Tage in der Grube gewesen sei; während dieser Beit trank er Raffee und Branntwein, den er in den Feldslaschen der Toten fand. Als er endlich glaubte, nicht mehr auf Rettung rechnen gu

Rach feiner Reitung wollte Berton, ber mit einer bichten Robienschicht bededt war, fich selbst mit Silfe feiner Frau, die ihn weinend umarmte, waschen. Berton erzählte, daß er am Tage der Explosion, bei dem Versuche, sich zu reiten, hinsiel, und dann einschlief. Als er erwachte, war er allein und in vollständiger Dunkelheit. Er wurde von Erbrechen befallen und ichlief darauf in einem Förderwagen. Nachdem er geschlafen hatte, fuhr er fort, in den Gallerien umberzuirren. Er schnitt anlaßt fab, die Patientin in die Chirurgische Klinit fich mit der Art einige Stlide Fleisch von einem nach Tilbingen berbringen ju laffen. Es war zu getoteten Pferde ab, tonnte fie aber nicht genießen. Die Erinnerung war ihm verloren gegangen. Rachdem er nochmals geschlasen haite, nahm er von neuem seine Wanderung auf und stieg in den Josephinenschacht hinab, wo er Borrate fand; dort nahm er auch Rleider und Schuhgeng von Toten, um sich gegen Rälte zu schützen.

Als um 1 Uhr ber Ingenieur Fournier mit einer Abteilung Arbeiter aus einem Schacht zurückfehrte, fturgte eine große Angahl Frauen auf ihn mit dem Schrei: "Tötetihn!" Dragoner famen noch gur rechten Beit heran, um den Ingenieur zu befreien. Die Erregung der Bevölferung ift außerordentlich. Man befürchtet ernste Zwischenfälle. Auf das Gerücht, daß trot der entgegengesetten Ausfage Bertons fich boch noch Lebende in der Grube befanden, ftiegen Aerzte mit Sauerstoffballons in die Grube

Die Menschenmenge brang in die Bugange ber Grube ein. Die Frauen frochen zwischen den Beinen der Pferde der die Eingänge bewachenden Dragoner hindurch und riffen die Bolgabdammdie Debatte gezogen, bei welcher Gelegenheit ber ungen ein. Mehr als taufend Perfonen erzwangen Oberbürgermeister Schnebler erklärte, daß er der fich ben Gingang. Der Gendarmeriehauptmann Berfaffer der furgen, aber treffenden Antwort an fuchte die Menge gu bernhigen, die von dem Glaudie bekannten Frauen und Jungfrauen sei. Bei ben befangen ist, daß man ihr die Wahrheit ver-der Hergabe der Unterschrift habe die "Philosophie beimlicht, und daß sich noch Lebende in der Grube befinden.

Letzte Post.

3m Reichstag

wurden geftern die fleineren Ctats erledigt; Beachtung erheischende Debatten knüpften sich daran Ein stattlicher Leichenzug wars, der fich gestern nicht. Heute beginnt die Beratung des Etats des bon der Leichenhalle nach dem Grabe bewegte, in Reichstanglers, bei welchem größere Aus-

Vereinsanzeiger.

nadmittags - zahlreich eingefunden. In der Rüppurr. Sonntag, ben 8. April, nachmittags halb 8 Uhr im Grünen Baum, Berichferstattung der sozialdem. Bürgerausschuhmitglieder über ihre sechs-jährige Tätigkeit, wozu die Wähler der 8. und 2. Alasse, der Wahlverein und die Bollsfreundleser freundlichft eingelaben finb.

Brötzingen. (Co. Berein.) Montag, ben 9. April, abends 8 Uhr, im Grünen Baum Mitglieberber. fammlung mit Bortrag.

getan, weil er von Schlesinger die versprochenen dungen Ausdruck zu geben, wenn er einmal zur BeTantiemen nicht erhalten hat. Das ganze Handeln erdigung eines noch der Kirche Angehörigen berufen druckere ist darzuf zursichten, das Betagter. Buche bes Angeschuldigten ist darzuf zursichten, das Betagter. Duche des Angeschuldigten ist darzuf zursichten, das Betagtern, des Bernstellen der Bernstellen der Berlag des Boltsfreund, Ged u. Sie.





Prima gewässerte

pr. Bfd. 25 Bfg.

empfehlen

Pjannkuch&Co.

6. m. b. S.

in den bakannten Verkaufsstellen.

Reparaturen

Jahrrädern u. Aäh.

maschinen

Det

Martung & Rüger,

Marienfirage 58.

Rene u. gebranchte Fahrraber, beite Marten, fowie familiche Erfat-und Bubehörteile zu billigiten Preifen

Forst bei Bruchsal.

Geschäftsempfehlung.

Bringe ben geehrten Genoffen u. Gewerlichaftsmitgliedern bon bier u

Erinnerung. Bei ich oner Arbeit gutem City und billigen Preifen bitte

Paul Möser, Shreider.

Uhren-Reparaturen

unter Garantie werben wie bereits bestätigt am gewissenhaftesten ausgeführt bei

Oskar Kirschke,

pormals A. Pfetich 12 Kriegftraße 12.

Pforzheim.

Frau gesucht

jum Bugen ufiv. für Freitag unb Samstag jeder Boche. 1846

Shuthedelihichfir. 6, 2 Treppen Pforzheim.

ritt ein füchtiger Gin-

Leinenweber

Minguft Meier, Webermeifter, U. Ehrendi gen, Aargan (Schweiz). 1228.

Shreib-Aushilfe.

Das Grundbuchamt Rarisruhe jucht jum fofortigem Gintritt eine Schreibaushilfe. Bei befriedigen-

werbungen find innerhalb einer Woche an bas Grundbuchamt zu richten unter Angab: von Gehalts-anfprüche und Anschluß eines Lebens-

au hab. b OttoMayer, Bill. St.20

für Sanbbetrieb.

verben prompt u. billigft ausgeführt

bringt in unübertrefflich grosser Auswahl in allen Qualitäten zu den anerkannt billigsten Preisen

Kaiserstrasse 127.

Teigwaren

Bruch-Maccaroni T 28 3 Maccaroni, did, lofe T 32 4 Maccaroni, bünn, " ., in Bafet & 40, 50 u. 60 & Gemüse-Nudeln, T von 26 3 an Suppen-Nudeln, W von 30 of an

Dürr-Obst

Neue Zweischgen, französische, a 16 3 " türf., ũ 20, 25 n. 30 & Rene Birnschnitze, Italiener, & 18 3 T 23 4 Rene Kranzfeigen To 28 4 Rone Datteln 15 55 d Neue Dampjäpfel 1 55 A Neue Aprikosen Hene californifde Birnen und Pfirfiche.

16 30, 40 und 50 4

Marmeladen

offen und in 5 %-Eimern, in großer Auswahl laut Preislifte

G. m. b. H.

Verkaufsstellen in Karlsruhe:

Werberplat 34 a Karlftrafie 28

Georg-Friedrichstrafie 22

Raiferstraffe 82 Melfenftrafie 27 Waldhornftraffe 44

Saupilager und Rontor: Bielanbftraffe 23, 1197.3 Telefon 460.



Curntahri nach Bretten (Effinger Hof) Maul-bronn — Sternenfels — Bretten statt. Abfahrt morgens 5.49 Uhr. Rückfunft abends 9.18 Uhr.

Um gablreiche Beteiligung bittet Der Turnrat. Jeben Dienstag u. Freitag : Frische

Leber- u. Griebenwürste, Sansmacherart,

empfiehlt H. Lang, Durlacher Milce, Gde Degenfelbftr

F Nur I Mark The kostet ein Los der Weimar Blindenheim-Geldlatterie Ziehung 25./28. Mai bestimmt.

Mark 45,000 bar.
I Haupttreffer mit Mark 20.000 har.

M. 5000 , 2000 , 2000 " à 500 · à 200 , 1000 · à 100 , à 20,10 u.3, 13000 Bar zus. Mark 45000 Lose & 1.-, 11 St. 10.-, Porto

Carl Götz. Bankgeschäft, Marisruhe 1343.12 and J. Antweiler, F. Betz, E. Pahlemann W Erb, O. Feisten-

berger, O. Fischer, A. Frank, C. Gra, K. Hotter, J. Jung, W. Lott, L. Michel, J. Müssle, S. Schiff, G. chneider, A Staufert, F Stohner Kurzmann, H. Vogel, C. Zach-nann, Chr. Wieder u Filiale.

Arbeit und Berbieuft im Daufe. 4-6 Mart täglich garantiert ber Befit unserer neutonftruierten Strickmajdine Confinner. Gründlicher toftenlofer Unterricht. Bahlungs-Bedingungen. Bergete Beugniffe und aussührlicher katalog gratis und franto. Reber & Johken, Saa-gemund. Berireter an assen größeren Plähen.





neuester Kut der Gegenwart, empfiehlt zu billigsten Preisen schon von 2 Mk. an



Kaiserstrasse 111.

laufes und etwaiger Zeugnisse. Karlsruhe den 29. März 1908. Das Grundbuchamt: Krey. Kopfläuse T verschwinden unfehlbar burch 50 - , Nissin" 50 - Telegramm!

per # 28

per # 27

per 16 60

" " 25

" " 32

per Liter 58

4 th 60

75

l Wirt

tt der

le bor.

in der der schi

Farbe

er Gefe

al bon

geriifte

er (No

nen fan

Ludw

Willion

inte ini

brt die

n foll f

hmols

uft eine

re der trieame

tleren

er alt

tob Na

wede, m n Afrien

ngs nur

brige, in

Die Han

Co. 1111

isher der

mner ve er Beit j

ten. Bi

e mud

t; ein

durch

Aus de t lange nten 4 g vor

den ei

ter hin

Stab

Offerieren von frischen Sendungen feinster Qualität so lange Vorrat reicht: Stockfisch per u 20 & Feigen " " 19 per Kranz 28 Badfish " " 21 per Rift, 45 Tafelfeigen Cabliau, kopflos Schellsisch, topslos " " 28 18 Datteln per Rarton 45 Sardinen per Faß 1.35 M Rotodniffe per Stild 20 Erdnüffe Sarbellen per u 1.— M 2 Stüd 11 3 Rollmops fft., Baranüffe per Dose 1.75 M Wallnuffe Bismartheringe per Stiid 5 3 dto. per Doje 1.75 M. Bratichellfisch per Stiid 7 3 Riefenmaronen Mofinen Difardinen 1/10 Doje 25 3 1/16 Doje 25 Doje 37 3 Rrachmandel Salzbückling 2 Stück 15 & Tafelrofinen 12 Stild 40 Trint-Gier per St. bon 5 43 Matjeshering per " 12 3 Maltafartoffeln " u 10 3

3 8 20 3

6 Stild 10 3

Bwiebeln,

Ruoblanch

Talzhering per " 4 g bto. per Acpfel per 18 von 10 g an. Orangen Blutorangen per 18 22 g bto. 1 , 16 Obst - und Südfrüchte-Salle "zur billigen Quelle".

Weifiwein

Portwein

4 3 bto. per Flasche o. Glas 50

dto. per Flasche o. Glas 45

Markgrafenstrafte 30 a, am Libellplat. GewerbeschuleKarlsruhe

Einladung Bu bem am Freitag ben 6. April, bormittags 11 Uhr, in be Turnhalle bes Realgymnafiums beginnenbene

Schlußaft == beehren wir uns, die Eltern und Lehrmeifter ber Schuler, fowie Freunt bes Sandwerls ergebenft einzuladen. Karlsruhe, ben 5. April 1906.

Ter Gewerbeschulvorstand.

Samflice Schiller ber Anftalt haben zu ben ihnen befannt gegebener

Bekanntmachung.

Am 27. September 1856 wurde das neubermählte Großherzogspan bei seinem Einzug in unsere Stadt n. A. von einer Anzahl von Mädder begrüht, an deren Spige die Tochter des damaligen Oberbärgermeisten Malsch Schrer Königlichen Hoheit der Großherzogin einen Blumenstrauf und ein Gedicht überreichte.

Bir möchten nun für die im September b 3. bevorstehenden Zeie lichkeiten gerne feststellen, wer die vor 60 Jahren bei der Begrüßung mi wirkenden Madchen waren und wer von ihnen sich nach am Leben besinde Bir bitten baber die lleberlebenben ergebenft, ihre Abreffen freundlichft uns einsenden gu wollen.

Rarlsruhe ben 31. Mars 1906. Der Stadtrat: Schneyler.

Befanntmachung. Aus Anlag des Schuljahrschlusses findet am Freitag ben 6. Apri

Ausstellung von Handarbeiten

inferer Schillerinnen in ben Schulbaufern: Karl-Wilhelmschule, 8. Stod, Nebeniusschule, 2. u 8. Stod, Lindenschule, 4. Stod, Karlsruhe den 81. März 1906.

Das Rettorat:

Dr. Gerwig, Stadtschulra

bitte um Ihren Befuch.

Rein Raufzwang. TER Jul. Weinheimer, Möbelfabrit und Lager, Ratjerftrafte 81/83.

Karl Hummel, Karlsruhe, Werberplat 41.



Raffermefferhohlfchleiferei. Graßes Haffermefferlager.

Komplette Rafierzenge. Berfanb nach auswärts. 197

Brui vec.

Bon nachberzeichneten Nassegestügel werden Bruteier abgegeben: helle Brahma, gelbe Cochin, Gold-Whan-bottes und gesattette Potohama & 35. Pfg.; dunfelgesperberte Plymouthkocks, Chamois-Baduaner und gelbe Orpington 1 25 Pfg. ; schwarze Minorko damburger Silberlad, Hamburger Bold- und Silbersprenkel, Gold Golds und Silverprentet, Goldsschrifts-Bantam, bergische Kräher und gelbe Italiener a 20 Pfg.; rebbuhnsarbige und weiße Italiener, filberhalstge und ichwarze Bantam und japanische Seidenneger a 15 Pfg.; Bedings, Rouens, bunte und weiße Bisams und indische Lausenteu a 20 lig. Berfand nur gegen Nachnahme fir Berpadung bis zu 12 Stud werben 50 Pfg. berechnet.

Stabt. Gartenbireftion Karlernhe i. B.

Helfet dem Handwerk durch Ankauf von Losen der Geld-Lotterie des Colmarer Gewerbevereins Ziehung schon 7. April 25,000

M. bar ohne Abzug 10,000 Vier Gewinne M. 3,000 8,000 1800 Gewinne ML.

empfiiehlt das General-Debit I. Stürmer, Stransburg I.B. In Karisruhe: Carl Göts Hebelstr. 11/5, J. Heppes Chr. Frank. Eug. Dahle-mann, L. Michel, E. Füge, Frz. Haselwander, H. Meyle.

Standesbuch-Auszüge De Stadt Rarleruhe. Beburten:

25. März: Jba, B. Franz 9 Blaser. 26.: Mara Bertha, B. Baaser, Monteur. 27.: Georg Otto Roblhammer, Roch Bilhelm Arthur, B. Rarl Lieb 29.: Erna Frieda Maria, B. Lu Kappler, Malermeister. Frik Johann, B. Johann Ronnennu Wagenführer. Franz, Bat. L Beder, Schutzmann. Werner Ed Friedrich, Bat. Keinhold Che taufmann. 30.: Hertha Luise, fef, B. Rarl Schwab, Rangieret

Helbach's

Rhenus-Borax

Seifenpulver

aus ber altrenommierten Seifenfabrit bon Abam Belba d, Roln-Deut und Bonn, ift infoff feiner hervorragenden Eigenschaften und feiner unbedingt guverläffigen Unwendung bas bevorzug Bafcmittel ber Sausfrauen geworben. Es unterfcheibet fich borteilhaft bon anderen abnliche Broduften burch feine eigenartige besonders gemablie Bufamme: epung. Der Grundftoff bestell aus Geife, magrend als Bufape folche Stoffe gemablt find, bie einen gunftigen Ginflug auf be Reinigungsprozeß felbst wie auch auf die zu waschenden Bafchestude auszuliben bermögen. Stel gleichmäßig in ber Qualität, ift es ber Sausfrau bei ber febr wichtigen Bafchearbeit ein unbebing ficher wirkendes Mittel, welches niemals die Gewebe, und seien es auch die empfindlichsien, au greifen begiv. befchabigen fann. Man berlange in ben Geschäften Abenus-Borag. Das 1/2=Bfund Bafet foftet 15 Pfennige.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK